
Klimaanpassungskonzept für die Stadt Hameln: Maßnahmenworkshop

Herzlich Willkommen!

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Einführung

Wozu ein Klimaanpassungskonzept:
Klimafolgen und Betroffenheiten



KA-Konzept

Aufbau & Beteiligungsprozess



Maßnahmen

Aufbau

Priorisierung



Gruppenarbeit

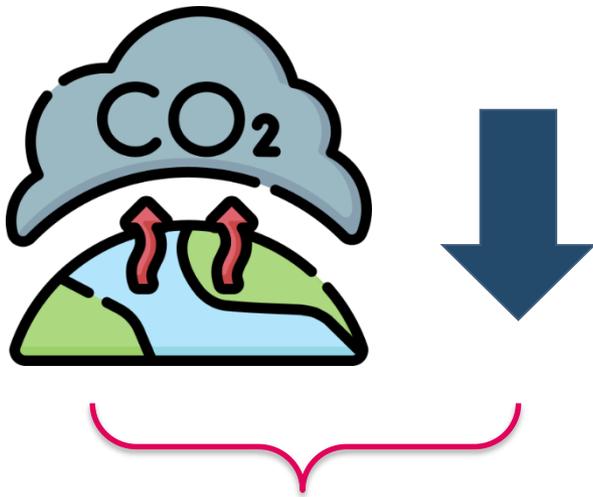
Erklärungen zur Arbeitsphase

Arbeitsphase



Ausblick & Ende

Wozu ein Klimaanpassungskonzept?



Klimaschutz

≠



Klimaanpassung

Wozu ein Klimaanpassungskonzept? Klimafolgen und Betroffenheiten



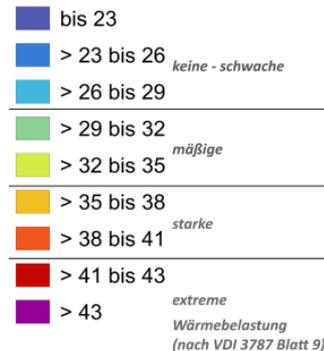
Temperaturzunahme & Hitze

Temperaturveränderung 1881 - 2022	Änderung 2071 – 2100 (RCP2.6 & 8.5)	Heiße Tage 2071 – 2100 (RCP2.6 & 8.5)	Tropennächte 2071 – 2100 (RCP2.6 – 8.5)	Frosttage 2071 – 2100 (RCP2.6 – 8.5)	Dauer Hitzeperioden 2071 – 2100 (RCP2.6 – 8.5)	Änderung Vegetationsperiode
+1,8°C 	+1 – 3,5°C 	+4,5 – 16,8 	+0,4 – 6,1 	-17,3 - 47 	+1,3 – 4 Tage 	+18,4 – 59,4 Tage 



Wärmebelastung am Tage

[PET in 1,1 m ü. Gr. um 14:00 Uhr in °C]



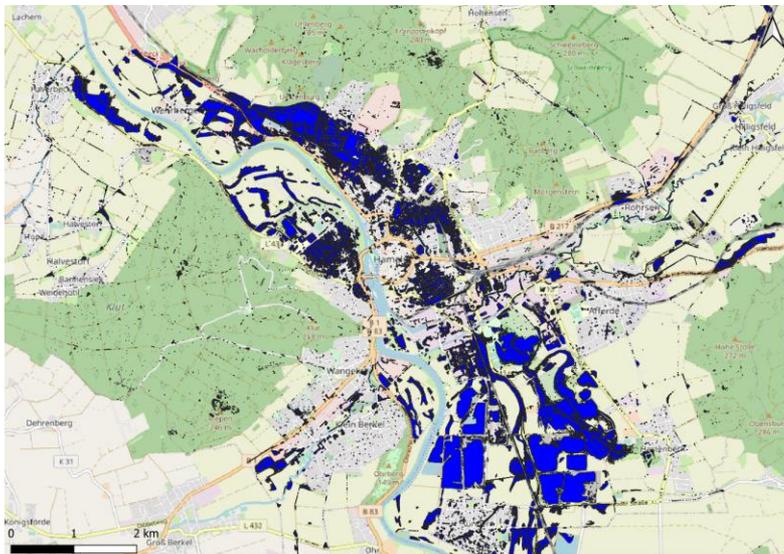
Quelle: Karte erstellt durch GEO-NET Umweltconsulting GmbH, 2023, Basemap: TopPlusOpen vom Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2024)

Wozu ein Klimaanpassungskonzept? Klimafolgen und Betroffenheiten



Niederschlagsverschiebung & Starkregen

Jahresniederschlag 2071 – 2100 (Absolutes Min & Max aus RCP2.6 & 8.5)	Vegetationsperiode 1932 - 2022	Vegetationsruhe 1932 - 2022	Starkregen $\geq 20\text{mm}$ 2071 – 2100 (RCP2.6 & 8.5)	Starkregen $\geq 30\text{mm}$ (RCP2.6 & 8.5)
-14,5% bis +23,7% →	-26mm Mehr als Starkregen ↓	+60mm ↑	+1 – 2,2 Tage ↑	+0,3 – 1,1 Tage ↑

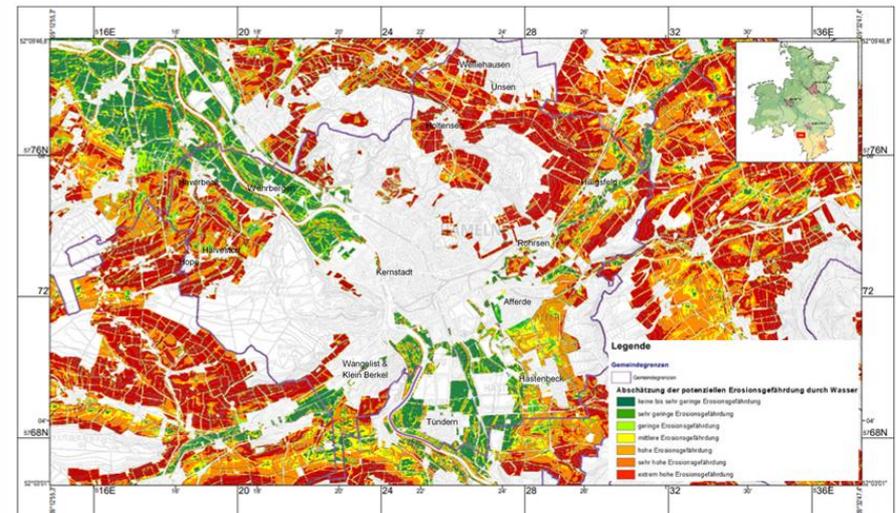


(Quelle: Eigene Darstellung, Datengrundlage: Dr. Dietrich, Abt. 41, Stadt Hameln & NLWKN; Basemap: Open Street Map, 2023)

NIBIS®Kartenserver

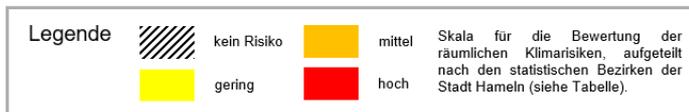
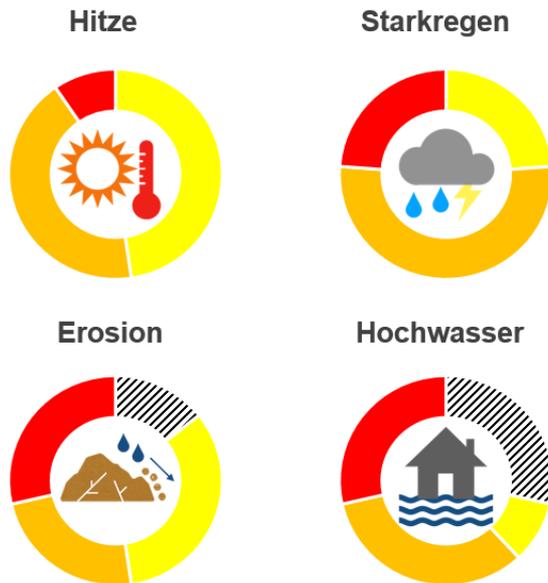
copyright @ Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie L:EG

Karteninhalt: Gemeinden, Potenzielle Wassererosion



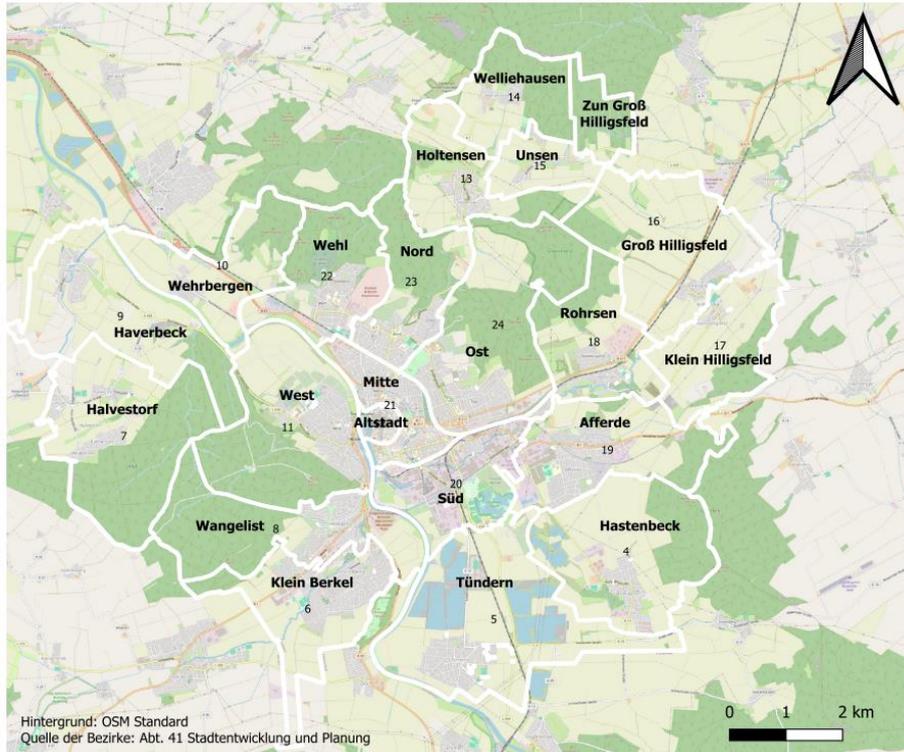
(Quelle: NIBIS Kartenserver (2021). Landwirtschaft. Erosion. Einstufung am Basisraster. Potenzielle Wassererosion. Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG), Hannover, 2023)

Wozu ein Klimaanpassungskonzept? Klimafolgen und Betroffenheiten



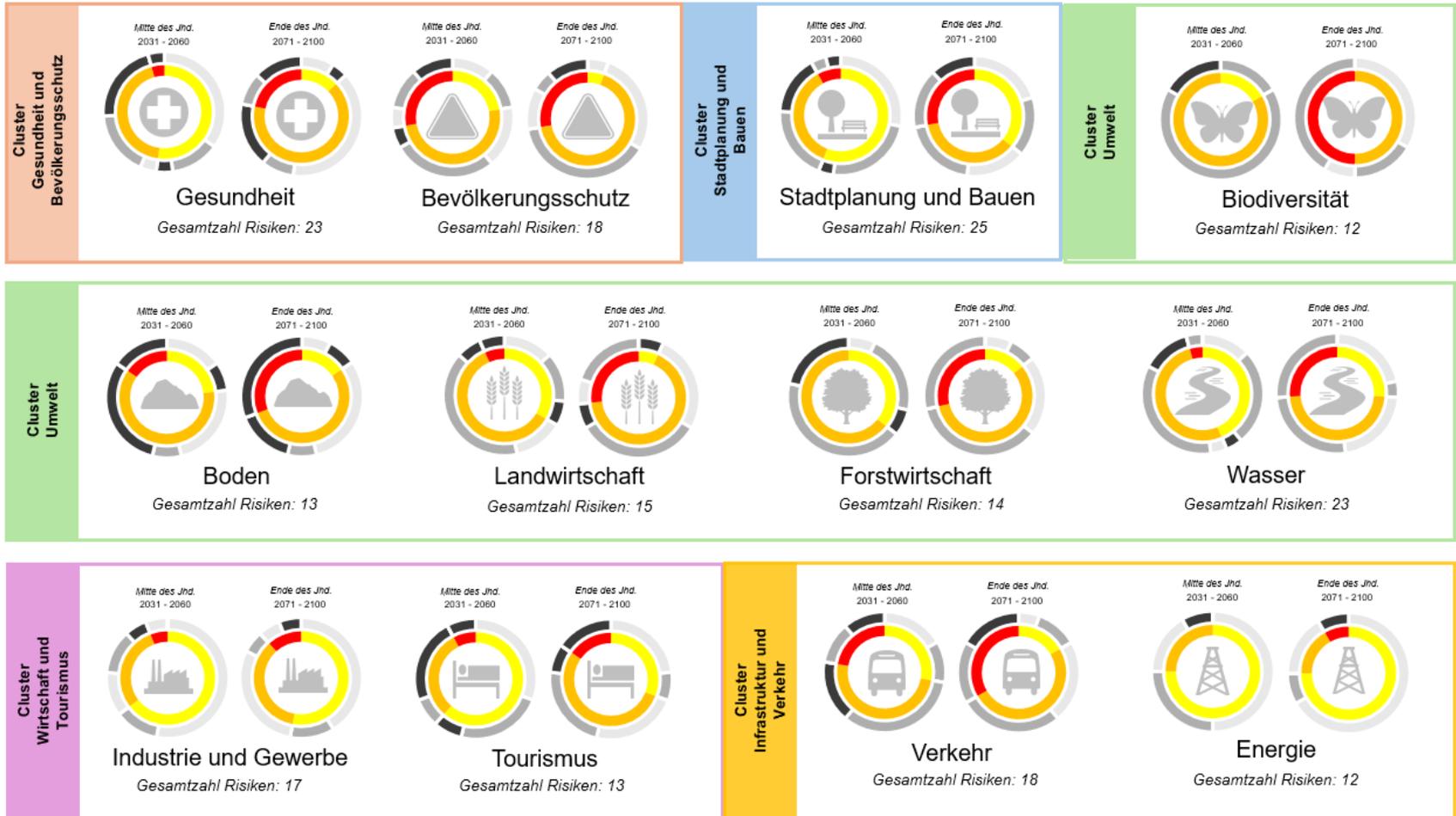
	Hitze	Starkregen	Erosion	Hochwasser
Afferde	mittel	hoch	gering	hoch
Halvestorf	gering	mittel	hoch	kein
Hastenbeck	gering	mittel	mittel	gering
Haverbeck	gering	hoch	hoch	hoch
Groß Hilligsfeld	gering	hoch	mittel	mittel
Klein Hilligsfeld	gering	mittel	mittel	mittel
Klein Berkel	gering	hoch	mittel	hoch
Rohrsen	mittel	hoch	hoch	mittel
Holtensen	gering	gering	hoch	kein
Unsen	gering	mittel	hoch	kein
Welliehausen	gering	gering	hoch	kein
Tündern	mittel	gering	gering	mittel
Wehrbergen	gering	gering	gering	hoch
Wehl	mittel	mittel	gering	mittel
Nord (-stadt)	mittel	mittel	gering	kein
Ost/Basberg	mittel	mittel	gering	kein
Süd (-stadt)	mittel	mittel	kein	hoch
Wangelist	mittel	mittel	mittel	gering
West/Klütviertel	mittel	mittel	gering	mittel
Mitte	hoch	mittel	kein	mittel
Altstadt	hoch	gering	kein	hoch

Wozu ein Klimaanpassungskonzept? Klimafolgen und Betroffenheiten



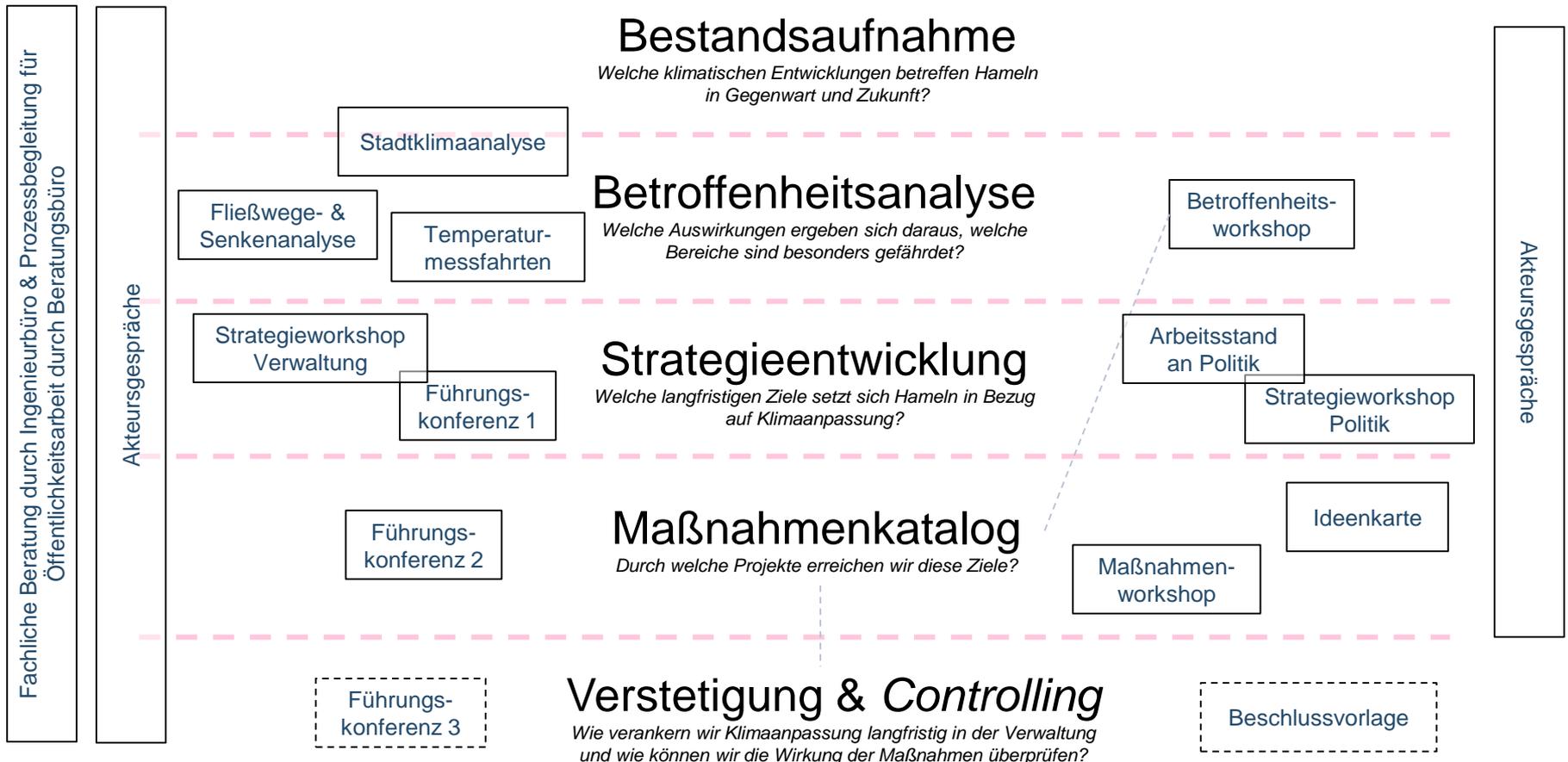
	Hitze	Starkregen	Erosion	Hochwasser
Afferde	mittel	hoch	gering	hoch
Halvestorf	gering	mittel	hoch	kein
Hastenbeck	gering	mittel	mittel	gering
Haverbeck	gering	hoch	hoch	hoch
Groß Hilligsfeld	gering	hoch	mittel	mittel
Klein Hilligsfeld	gering	mittel	mittel	mittel
Klein Berkel	gering	hoch	mittel	hoch
Rohrsen	mittel	hoch	hoch	mittel
Holtensen	gering	gering	hoch	kein
Unsen	gering	mittel	hoch	kein
Welliehausen	gering	gering	hoch	kein
Tündern	mittel	gering	gering	mittel
Wehrbergen	gering	gering	gering	hoch
Wehl	mittel	mittel	gering	mittel
Nord (-stadt)	mittel	mittel	gering	kein
Ost/Basberg	mittel	mittel	gering	kein
Süd (-stadt)	mittel	mittel	kein	hoch
Wangelist	mittel	mittel	mittel	gering
West/Klütviertel	mittel	mittel	gering	mittel
Mitte	hoch	mittel	kein	mittel
Altstadt	hoch	gering	kein	hoch

Wozu ein Klimaanpassungskonzept? Klimafolgen und Betroffenheiten

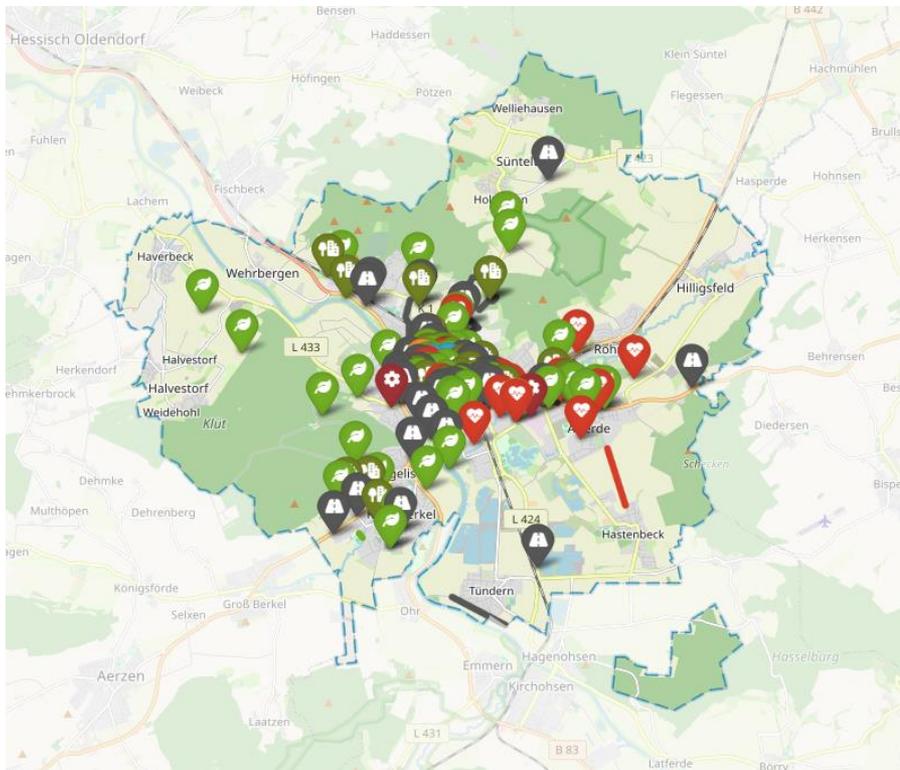


Verwaltung & Vergaben

Öffentlichkeit & Politik



Ideenkarte



(Quelle: Brödner, Duplox Internet Lösungen, 2024; Basemap: Open Street Map, 2023)

Icons made by Freepik from flaticon.com

178 Beiträge

- 68 in Maßnahmenentwicklung integriert
- 72 nicht Klimaanpassung, aber relevant → Weiterleitung

Beispielhafte Beiträge

„Mehr *„Klimaanpassung in der räumlichen Planung“* [...] Also z. B. im *Flächennutzungsplan* (ggf. als *sachlicher Teilflächennutzungsplan*) ein System von *Grün- und Freiflächen* sichern, die z. B. für die *Belüftung und Kühlung* des *Siedlungskörpers* relevant sind [...].“

„*Begrünte Dachflächen* helfen, den *CO₂-Anteil* in der *Luft* zu *reduzieren*. Wir schlagen deshalb vor, so viele *Flachdächer* wie möglich zu *bepflanzen*. Außerdem auch die *Häuserfassaden* zu *begrünen*. *Begrünte Fassaden* sind *ausgesprochen gut* für die *Luftqualität*.“

„*Cool Zones* schaffen durch *Bäume und Bepflanzung* direkt in der *Innenstadt*“

Titel

Handlungsfelder der funktionalen Betroffenheit



Räumliche Betroffenheit



Maßnahmenbeschreibung

Ziele der Maßnahmen (*Bezug zur Gesamtstrategie*)

Angesprochene Zielgruppen

Zuständig für die Gesamtkoordination/Projektleitung

Mitwirkende

- Kernverwaltung
- Öffentlich
- **Stadtgesellschaft**

Arbeitspakete und Arbeitsschritte
Konkrete Details zur Maßnahmenumsetzung

Meilensteine

Wechselwirkungen und Synergien
Mit anderen Handlungsbereichen (z.B. Klimaschutz) oder Konzepten (z.B. ISEK)

Bezug zu Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS)
/ der Agenda 2030

Langfristige Erfolgsindikatoren
Mit Bezeichnung und Einheit → Controlling

Weitere Hinweise und Bemerkungen

30x

- Durch **Stadt- & Landkreisverwaltung** umsetzbar bzw. zentrale Koordinationsfunktion
- Zeitrahmen: **10 Jahre** (2025 – 2035)
- Nutzung von **Synergieeffekten**

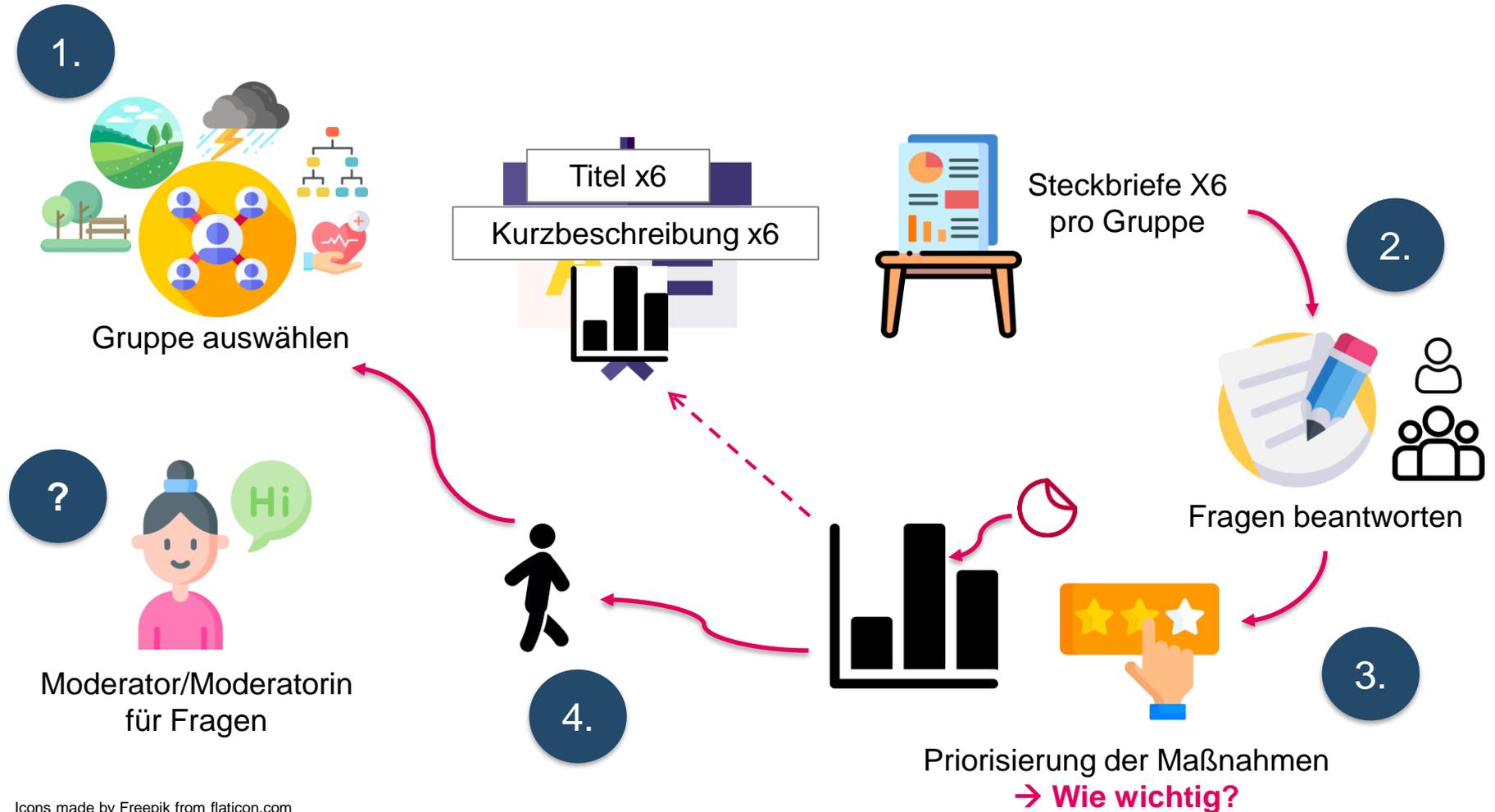


Priorisierung

Fünf gleichwertig gewichtete Kriterien:

1. Wirksamkeit
2. Umsetzbarkeit
3. Beitrag zum Bewusstseinswandel
4. Beitrag zur Schaffung grundlegender Strukturen und zum Erfolg weiterer Aktivitäten
- 5. Priorisierung durch die Öffentlichkeit**

Erklärung der Gruppenarbeitsphase



1. Allgemeines Feedback: Welche Hinweise haben Sie zu dieser Maßnahme?
Finden Sie, dass die Arbeitsschritte richtig gewählt sind?
2. Gibt es Projekte/Vorhaben/Vereine/Organisationen oder andere Akteure, die Ihrer Meinung nach in diese Maßnahme einbezogen werden sollten?
3. Können Sie sich vorstellen, bei dieser Maßnahme mitzuwirken und falls ja, an welcher Stelle und auf welche Weise?
4. Priorisierung am Diagramm der Stellwand

**Fertigstellung des Klimaanpassungskonzept bis Ende
Dezember 2024**

**Veröffentlichung des Klimaanpassungskonzepts und der
Stadtklimaanalyse Anfang 2025**

Fertigstellung der Starkregengefahrenkarten 2025



Kontakt

E-Mail: klimaanpassung@hameln.de

Telefon: 05151 202 3029



Weitere Informationen

Website: <https://www.hameln.de/de/wirtschaft-stadt-umwelt/klimaschutz/klimaanpassung>

Rückfragen? Anmerkungen?

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Kurztexte für Maßnahmen an den Pinnwänden

Grün in der Stadt und am Gebäude

Ausbau der grünen Infrastruktur

Mit den Schulen sollen gemeinsam Schulgartenprojekte umgesetzt werden.

In hitzebelasteten Straßenräumen sollen mehr Grüninseln entstehen.

Die Dächer von Haltestellen und Fahrradboxen sollen begrünt werden.

Klimaresilienter Umbau der Altstadt in Abstimmung mit der Fördermittelgeberin der Altstadtsanierung

Es soll ein Konzept für eine klimaangepasste Innenstadt mit einem Fokus auf Begrünung entstehen, das mit Hilfe von Fördermitteln umgesetzt wird.

Dach- und Fassadenbegrünung städtischer Gebäude

Die Stadtverwaltung soll ihre Dach- und Fassadenflächen dahingehend bewerten, ob Dach- und/oder Fassadenbegrünung möglich wären, um diese bei zukünftigen Bau- und Sanierungsmaßnahmen zu berücksichtigen.

Klimaangepasste Strategien für städtisches Grün

Die Stadt soll dort, wo es möglich ist, Zisternen für die Sammlung und Nutzung von Regenwasser auf städtischen Grünflächen einbauen.

Die Stadt soll Mulden-Rigolen-Systeme für Stadtbäume und Straßenbegleitgrün nutzen.

In Alleen sollen zukünftig gemischte Baumarten gepflanzt werden.

Für die Bauleitplanung und die Öffentlichkeit soll eine Artenliste mit klimaresilienten, heimischen Pflanzen erstellt werden.

Punktuelle Begrünungsmaßnahmen

An verschiedenen Orten im Stadtraum, die bereits heute besonders stark durch Hitze belastet sind, sollen Begrünungsmaßnahmen umgesetzt werden.

Umgestaltung von Rathausplatz, Bürgergarten, Hamelpark und 164er Ring

Rathausplatz und Bürgergarten sollen klimaresilient umgestaltet und untereinander sowie mit dem Hamelpark stärker verbunden werden, um einen größeren, integrierten Parkverbund zu schaffen.

Naturräume und Bodenschutz

Entsiegelungskonzept

Die Stadt soll Flächen erfassen, die zukünftig entsiegelt werden können.

Klimaangepasste Konversion der ehemaligen britischen Militärflächen

Die Nutzung des Ravelin-Camps, des Upnor-Geländes und der Linsingenkaserne sollen die Klimafunktionen der Flächen erhalten und klimaangepasst gestaltet sein.

Klimaresiliente Forstwirtschaft

Natürliche Waldränder sollen geschaffen, klimaresiliente und heimische Gehölze gefördert, Niederschlagswasser im Wald gespeichert und Waldbesuchende für Klimafolgen

sensibilisiert werden. Außerdem soll zum Schutz von Bevölkerung und Infrastruktur ein Mindestabstand zu Waldrändern für Baugebiete durchgesetzt werden.

Renaturierung von Fließgewässern und Quellbereichen

Stark veränderte Gewässer und Quellbereiche sollen für den Schutz vor Überflutungen und die Förderung der Biodiversität in einen natürlicheren Zustand versetzt werden.

Schutz vor Wassererosion von landwirtschaftlichen Flächen

Die Stadt soll in Kooperation mit der Landwirtschaft kritische Punkte identifizieren, an denen Anwohnende und Infrastruktur besonders stark durch Erosion von landwirtschaftlichen Flächen betroffen sind, um für diese Standorte gemeinsam Schutzmaßnahmen zu entwickeln.

Städtische Förderprogramme für Entsiegelung, Begrünung und Biodiversitätsförderung

Die Stadt soll ein Förderprogramm entwickeln, über das private Eigentümerinnen und Eigentümer Flächen entsiegeln und begrünen können. Weiterhin soll das bestehende Programm „Artenschutz aktiv“ stärker beworben werden, über das Maßnahmen von übergeordnetem natur- und artenschutzfachlichem Interesse auch über die festgelegte Fördersumme hinaus gefördert werden können.

Bevölkerungsschutz und Extremwetter

Bevölkerungsschutz und Gefahrenabwehrplanung

Die Stadt soll in den vorsorgenden Bevölkerungsschutz investieren, Risiken für kritische Infrastrukturen untersuchen, Konzepte für Notfalllagen erarbeiten und Maßnahmen für die Gefahrenabwehr ergreifen.

Drohne für die Gefahrenabwehr

Die Feuerwehr soll sich mit dem Landkreisamt für Katastrophenschutz zu Beschaffung einer Drohne für den Einsatzleitwagen abstimmen.

Durchgängige Forstwege zur Waldbrandbekämpfung

Die Stadt soll Forstwege, die in Sackgassen enden, zu durchgängig befahrbaren Wegen ausbauen, um sie bei Waldbrand durch die Feuerwehr befahrbar zu machen.

Hochwasserschutz

Die Stadt soll bisherige Hochwasserschutzmaßnahmen aufgrund neuer Hochwasserberechnungen überprüfen.

Die Stadt soll über eine Machbarkeitsstudie Lösungen für Wehrbergen finden, das bei stärkerem Hochwasser vollständig isoliert wird.

Die Stadt soll ihre Öffentlichkeitsarbeit zur Hochwasservorsorge verstärken.

Starkregenrisikomanagement

Die Stadt soll basierend auf den kommenden Starkregengefahrenkarten besonders gefährdete Bereiche identifizieren und Schutzmaßnahmen erarbeiten.

Die Stadt soll ein Konzept für Notabflusswege erstellen, über die Starkregen kontrolliert abgeleitet werden kann.

Die Stadt soll die Bevölkerung zu selbstständigen Vorsorgemaßnahmen gegen Starkregen informieren.

Aufbau meteorologischer Stationen im Stadtgebiet

Das kommunale Quartiersmanagement soll im Kuckuck (Gemeinschaftsgarten in Rohrsen) und dem Himmelreich (Nachbarschaftstreff in der Innenstadt) meteorologische Stationen aufbauen und dafür ein Umweltbildungskonzept entwickeln.

Strukturen schaffen

Willkommensbroschüre

Die Stadt soll Informationsmaterialien zur Umsetzung von Dach- und Fassadenbegrünung erarbeiten.

Sämtliche Informationsmaterialien zum Bauen, der Gestaltung von Grundstücken oder rechtlichen Anforderungen sollen in einer Willkommensbroschüre zusammengefasst und mit Baugenehmigungen versendet werden. Die Broschüre soll über die Webseite allgemein verfügbar sein.

Blaue technische Infrastruktur

Es sollen ein Fontänenfeld (vgl. Play Fountain) und ein Brumisateur (Sprühnebelvorrichtung) errichtet werden.

Das Trinkbrunnennetzwerk soll auf öffentlichen Plätzen weiter ausgebaut werden.

In der Platzstraße soll ein Wasserspielplatz entstehen.

Förderung der Personalkapazität zur Prüfung und Nachverfolgung baulicher Vorgaben

Die Bauaufsicht soll mehr Personal zur besseren Überwachung von Bauvorschriften und Information bzw. Nachverfolgung bei Verstößen bekommen.

Integration von Klimaanpassung in kommunale Rechtsvorschriften und bauliche Standards

Es sollen Festsetzungen zur klimaangepassten Gestaltung von Baugebieten und Baumaßnahmen verabschiedet werden.

Klimaanpassung und Klimaschutz sollen in städtische Satzungen integriert werden.

Klimaanpassung soll als Kriterium in städtebaulichen Wettbewerben berücksichtigt werden.

Klimaanpassung soll zusammen mit Klimaschutz bei Beschlussvorlagen mit Hilfe eines „Klima-Checks“ berücksichtigt werden.

Für Bau- und Sanierungsvorhaben in starkregengefährdeten Bereichen soll es schärfere bauliche Auflagen geben.

Verschattete Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum

Es sollen mehr verschattete Sitzmöglichkeiten auf öffentlichen Plätzen und entlang oft begangener Laufwege entstehen.

Verstetigung der Klimaanpassung in der Stadtverwaltung

Ein Klimaanpassungsmanagement soll langfristig als Personalstelle erhalten bleiben.

Das Klimaanpassungskonzept, die Stadtklimaanalyse und die Starkregengefahrenkarten sollen alle 10 Jahre fortgeschrieben werden.

Für die Bauleitplanung soll ein Programm zur Modellierung von Einflüssen des Bauvorhabens auf Windsysteme und Temperatur beschafft werden.

Die Karten des Klimaanpassungskonzepts sollen im Flächennutzungs- und Landschaftsrahmen- und Gefahrenabwehrplan berücksichtigt werden. Die Karten sollen außerdem im Bürger-GIS veröffentlicht werden.
Es soll ein regelmäßiges abteilungsübergreifendes Austauschformat zu Klimaanpassung etabliert werden.

Gesundheit und Sensibilisierung

Bildungsangebote

Für Mitarbeitende der Stadt Hameln soll eine Schulung zu Klimafolgen und klimaangepasstem Verhalten entwickelt werden.
Für Schulen soll ein Bildungsmodul zur Notfallvorsorge entwickelt werden.

Gründachkataster

Im Bürger-GIS soll ein Gründachkataster veröffentlicht werden.

Karte der kühlen Orte

Auf einer regelmäßig aktualisierten Online-Karte sollen Orte, an denen Menschen sich an heißen Tagen abkühlen und Trinkwasser beziehen können, verzeichnet werden.

Methodisch vielfältige und spielerische Vermittlung von Klimaanpassung in der Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien

Mit „Familie im Zentrum“ (FIZ) sollen Projekte zur spielerischen Wissensvermittlung zu Klimafolgen und Klimaanpassung mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche und Familien entwickelt werden.

Monitoring-Strategie zu gesundheitsschädlichen Organismen

Die Stadt soll gesundheitsschädliche Pflanzen, Tiere und Schädlinge, die sich durch den Klimawandel ausbreiten, überwachen, vorsorgende und reaktive Maßnahmen entwickeln und die Bevölkerung zu den Arten aufklären.

Zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit zu gesundheitlichen Auswirkungen durch Klimafolgen

Das Gesundheitsamt soll Informationsangebote zu gesundheitlich schädlichen Klimafolgen entwickeln. Dazu gehört ebenfalls ein Hitzemaßnahmenpaket, das einen Fokus auf vulnerable Bevölkerung und gesundheitliche Einrichtungen.